

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 6

Artikel: Erkrankungen der Prostata
Autor: Barone, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erkrankungen der Prostata

Die Wahrscheinlichkeit einer Prostata-Erkrankung nimmt in der zweiten Lebenshälfte eines Mannes ständig zu. Mit dem «Älterwerden» der Bevölkerung werden es immer mehr Patienten, die wegen prostatabedingter Beschwerden beim Wasserlösen den Arzt aufsuchen. Schonende Operationsmethoden und die moderne Anästhesie ermöglichen heutzutage eine Behandlung auch bei Patienten mit altersgebundenen Risikofaktoren.

Die Prostata ist eine Drüse, ein wichtiger Teil des männlichen Fortpflanzungsapparates. Sie produziert «Säfte», die für die Befruchtungsfähigkeit der Samenzellen unentbehrlich sind. Die Prostata wird auch «Vorsteherdrüse» genannt, weil sie sich «vor der Blase» befindet. Sie ist in engem Kontakt mit der Harnröhre, praktisch umgibt sie diese. So kann man auch verstehen, dass Erkrankungen der Prostata Beschwerden beim Wasserlösen verursachen.

Die Prostata im Alter

Jüngere Männer leiden eher unter Reizungen, Entzündungen oder richtigen Infektionen der Prostata, bei älteren Männern bildet die Vergrösserung der Drüse das häufigere Problem. Typische Symptome dafür sind die Abnahme der Kraft des Harnstrahles, der verzögerte Beginn der Entleerung und häufige Entleerungen vor allem nachts, welche oft von störendem Dranggefühl begleitet werden.

Mit der Zeit bildet sich Restharn. Dieser verursacht eine Überdehnung und Erschlaffung der Blasenmuskulatur. Der stehende Harn kann zu Infektionen, Blutungen, manchmal zu Blasensteinen führen. Im Extremfall kann sich der Rückstau bis ins Nierengewebe auswirken und zu

einem Nierenversagen führen. Alle diese Symptome stellen die direkten Folgen des Abflusshindernisses dar, welches durch das Wachstum der Prostata entstanden ist. Dies gilt sowohl für die gutartige wie auch für die krebsartige Prostatavergrösserung. Beim Prostatakrebs kommt dazu noch die Fähigkeit des Gewebes, wild zu wuchern und Ableger, Tochtergeschwülste, im ganzen Körper zu bilden. Dies manchmal sogar, bevor überhaupt Beschwerden beim Wasserlösen auftreten. Deshalb sind Vorsorgeuntersuchungen auch bei Beschwerdefreiheit so wichtig.

Untersuchung

Die einfachste Untersuchung ist nach wie vor die Palpation, das heisst das Tasten der Prostata durch den Mastdarm mit dem Finger. Die Untersuchung mag etwas unangenehm sein, sie ist und bleibt aber unentbehrlich, trotz aller modernen ergänzenden Methoden wie Ultraschall, Röntgen, Blutuntersuchungen und Blasenspiegelung.

Medikamente

Medikamente sind vor allem angezeigt, wenn eine Reizbarkeit der Blase, eine Entzündung oder sogar eine Infektion im Vordergrund stehen. Sie sind auch dann hilfreich, wenn die Prostata noch nicht so verändert ist, dass eine Operation notwendig ist.

Operationen

Zum besseren Verständnis der Operationstechniken muss kurz auf die Anatomie der Prostata eingegangen werden. Im Alter sieht die gutartig vergrösserte Prostata wie eine Orange aus. Das störende «Mehrgewebe», das Adenom, das sich im Laufe der Jahre entwickelt hat, kann man mit dem Fruchtfleisch vergleichen. Die ganze Orange ist tief im Becken zwischen Blase und Harnröhre verankert, in engem Kontakt mit dem Darm und

umgeben von wichtigen Blutgefässen. Die Entfernung des ganzen Organes ist dementsprechend eine grosse und schwierige Operation, die nur selten angezeigt ist.

Bei den meisten Prostata-Operationen genügt es, das Mehrgewebe, «das Fruchtfleisch der Orange», wegzunehmen. Die Prostatakapsel, «die Orangenschale», bleibt als Verbindung zwischen Blase und Harnröhre im Körper zurück.

Es gibt zwei Wege, dieses Mehrgewebe zu entfernen: Durch die Harnröhre oder durch die Bauchdecke (siehe Abbildung). Die Operationen, die wegen gutartiger Prostatavergrösserungen durchgeführt werden, sowohl die «transurethrale» wie auch die «offene», verändern die Männlichkeit nicht. Es kommt meistens zu einem Ausbleiben des Samenergusses, aber die Fähigkeit zur Erektion, zum Geschlechtsverkehr und zur Empfindung des Höhepunktes bleibt nach der Operation gleich.

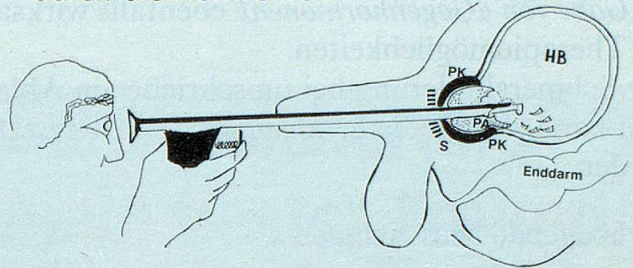
Prostatakrebs

Der bösartige Charakter der Erkrankung und die notwendigen therapeutischen Massnahmen führen leider früher oder später zu einem Verlust der Männlichkeit. Neben der oben erwähnten Totaloperation (siehe Abbildung) kann auch die *Bestrahlung* des Prostatakrebses mit guten Erfolgschancen eingesetzt werden. Es sind allerdings relativ wenige Patienten, die mit einer aufwendigen Radikaloperation oder mit einer Bestrahlung von ihrem Krebs definitiv befreit werden können. Dies, weil oft der Prostatakrebs bereits bei der Diagnosestellung so fortgeschritten ist, dass er nicht mehr ganz entfernt oder wegbestrahlt werden kann. Dazu kommt, dass meist ältere, geschwächte Patienten davon betroffen sind, die mit zusätzlichen Krankheiten und entsprechenden Risikofaktoren belastet sind, welche die Behandlungsmöglichkeiten einschränken.

Andererseits muss erwähnt werden, dass der Prostatakrebs vor allem im höheren Alter häufig nur langsam fortschreitet und sich über lange Zeit mit relativ einfachen Massnahmen in Schach halten lässt. Gemeint ist damit zum Beispiel die *Transurethrale Operation* zur Verbesserung der Blasenentleerung.

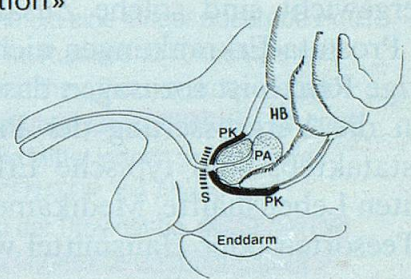
Da das Wachstum des Prostatakrebses grösstenteils von den männlichen Hormonen gesteuert

Transurethrale Resektion der Prostata «durch die Harnröhre»



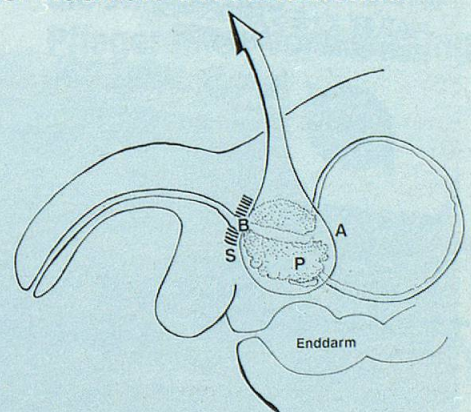
Heutzutage die häufigste Prostata-Operation. Angezeigt bei mittelgrossen Prostata-Adenomen (PA) und bei Prostatakrebs, zur Verkleinerung der Tumormasse.

Transvesikale Prostata-Adenom-Entfernung «offene Operation»



Nur bei gutartigen Prostatae, die für eine Entfernung durch die Harnröhre zu gross sind. Sowohl bei der «offenen» wie auch bei der «transurethralen» Operation wird nur das Innere der Drüse (PA) entfernt. Die Prostatakapsel (PK) bleibt als Verbindung zwischen Harnblase (HB) und Harnröhre. Der Schliessmuskel (S) befindet sich ausserhalb der Kapsel und wird nicht berührt.

Totale oder Radikale Prostatektomie



Die ganze krebsbefallene Prostata (P) inkl. Samenblasen wird entfernt. Harnröhrenstumpf (A) und Blasenausgang (B) werden durch eine Naht miteinander verbunden. Die Schädigung des Schliessmuskels (S) und der für die Potenz verantwortlichen Nerven und Gefässe ist leider manchmal unumgänglich. Somit ist die Gefahr der Inkontinenz und der Impotenz nach dieser Operation erklärt.

Aus diesen Gründen ist die «Radikaloperation» nur bei streng auf die Prostata begrenztem Krebs (d. h. mit guten Heilungschancen) und bei gutem Allgemeinzustand des Patienten (belastender Eingriff) angezeigt.

wird, sind die *Kastration* (Entfernung des hormonproduzierenden Hodengewebes) und/oder die *Gabe von «Gegenhormonen»* ebenfalls wirksame Therapiemöglichkeiten.

Zur Schmerzlinderung bei umschriebenen Ablegern kann zudem die *Strahlentherapie* eingesetzt werden.

Vorbeugende Massnahmen

Im Gegensatz zu anderen Erkrankungen, die nachgewiesenermassen mit unserer Lebensweise zu tun haben, z.B. Lungenerkrankungen bei Rauchen resp. Luftverschmutzung, Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Gelenkleiden bei Übergewicht sind solche Zusammenhänge bei den Prostata-Erkrankungen nicht erwiesen. Das einzige Risiko ist sozusagen das «Älterwerden», denn die Vergrösserung der Prostata und der Prostatakrebs sind typische Erkrankungen der zweiten Lebenshälfte. Medikamente, verschiedene Teesorten oder Hausmittel wie zum Beispiel

Kürbiskerne sind vielleicht nicht völlig nutzlos, sie können einen gewissen Bremseffekt auf das Wachstum der Drüse haben und auch eine Linderung der Beschwerden bringen. Keines dieser Mittel kann aber die Prostata wegschmelzen oder verhindern, dass ein Krebs entsteht.

Die beste Vorbeugung ist eine regelmässige Kontrolle, auch wenn man gar keine Beschwerden verspürt. Dies zum Beispiel einmal jährlich ab dem 45. Lebensjahr, denn die Wahrscheinlichkeit einer Prostatavergrösserung oder eines Prostatakrebses nimmt ab dem 40. Lebensjahr ständig zu. Wie bei vielen anderen Erkrankungen gilt auch hier: Die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie ist die Früherkennung.

Dr. med. C. Barone

Gesundheit aus dem Toten Meer



Erhältlich in
Apotheken und Drogerien

Das Tote Meer liegt 400 m unter dem Meeresspiegel, ringsum durch Wüste abgeschildert, frei von Schadstoffen. Seit Jahrtausenden sammelten sich hier wertvolle Mineralsalze an. Diese Salze sind reich an MAGNESIUM, KALZIUM und BROM, enthalten aber sehr wenig Kochsalz. – Diese ausgewogene Kombination ist für die Verträglichkeit und den hohen therapeutischen Nutzen von ausschlaggebender Bedeutung.

Ein Bad mit SALZ VOM TOTEN MEER bringt Erleichterung bei: Rheuma, Ischias, Nervosität, Hautunreinheiten und Schuppenflechte (Psoriasis).

Vertrieb in der Schweiz:

PARSENN PRODUKTE AG
CH-7240 Küblis, Tel. 081 / 54 22 55